



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Handwörterbuch der Deutschen Sprache

Halle, 1804

J, der Consonant, oder Jod.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63991](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63991)

und zwar: a) den Beſitz der durch das Subſt. bezeichneten Sache oder Eigenschaft, wo es dem Subſt. bloß angehängt wird, doch ſo, daß das ſtumme e am Ende wegfällt, und die Vocale a, o, u bisweilen in ä, ö, ü übergehen; z. B. türkiſch; argwöhnlich, u. ſ. w. b) Das was zu einer Perſon oder Sache gehört, oder von ihr herrührt; z. B. himmliſch; nordiſch, u. ſ. w. c) Eine Fertigkeit, eine Neigung, wobey von den Vocalen das gilt, was unter a geſagt worden iſt. Die meiſten dieſer Art ſtammen von Verb. her; z. B. zänkiſch, von zanken; mürrich, von murren, u. ſ. w. 2) Eine Ähnlichkeit, in welchem Sinne es nur Subſt. angehängt wird; z. B. baſamich; mahleriſch; räuberiſch. — II) Aus Nomin. propriis, wo beyde vorher angeführte Hauptbedeutungen vereinigt ſind. 1) Der Völker; z. B. franzöſiſch; engliſch; u. ſ. w. 2) Der Länder mit Wegwerfung der Endſilben en, ien, ey, oder des Endbuchſtaben n; z. B. ungarich, von Ungarn; Preußiſch; Spaniſch; u. ſ. w. Hierher gehören auch die aus Lat. Adiectiv. auf ious und us gebildeten Wörter; z. B. Venetianiſch; Aſiatiſch, u. ſ. w., ingleichen die von den ital. auf eſe abſtammenden; z. B. genuetiſch. 3) Der Dörter, beſonders der Städte, Flecken und Dörfer; z. B. Berliniſch, Halliſch, u. ſ. w. 4) Der Perſonen; z. B. die Wolfiſche Philoſophie.

Ann. 1. In der edlen Schreibart haben dieſe Wörter des Ubelklangs wegen keinen Superlativus, aber wohl einen Comparativus; z. B. thieriſcher.

Ann. 2. Wenn von Einem Worte zwey Formen die auf iſch und die auf ig vorhanden ſind; ſo iſt die erſte in der Regel nur den gemeinen Sprecharten eigen; z. B. launiſch und launig.

Iſegrimm, der, des es, Pl. die e, in der zweyten Bed. 1) Ein beſonders aus dem Deutiſchen Gedichtete, Reineke Fuchs überſchrieben, bekannter Nahme des Wolfes. 2) Ein mähriſcher Menſch. (In einigen Gegenden.)

Ann. Die erſte Hälfte ſtammt vielleicht von dem alten Verb. eifen, oder iſen her, d. i. erſchrecken; fürchterlich ſeyn.

Iſt, die dritte Perſon des Präſentis von ſeyn, w. i.

Iſt, eine aus dem Lat. und Ital. iſta und Franz. ille entlehnte Endung, männliche Perſonen nach einer gewiſſen Beſchaffenheit zu bezeichnen. Sie hat allezeit den Ton; z. B. Evangeliſt; Pietiſt; Baſiſt; Tenoriſt. Nach dem Muſter dieſer Wörter hat man auch einige andere gebildet, welche entweder urſprünglich deutſch ſind; z. B. Blumiſt, Waldhorniſt, u. ſ. w., oder doch in der fremden Sprache dieſe Endung nicht haben; z. B. Soboſt.

Ann. Die Wörter dieſer Art leiſden auch, daß man aus ihnen Feminina auf inn machen kann; z. B. von Atheiſt, Atheiſtinn; von Pietiſt, Pietiſtinn, u. ſ. w. Der Genit. und Dat. Singul. wie auch der ganze Pl. nimmt die Endung en an; z. B. der Pietiſt, des Pietiſten, dem Pietiſten, die Pietiſten.

I, der Conſonant, oder Jod.

I, der zehnte Buchſtab des Deutiſchen Alphabetes. In der kleinern Schrift unterſcheidet er ſich von dem i durch eine Verlängerung nach un-

ten zu, und hat folgende Geſtalt: i. In der größern Schrift hat man eine verſchiedene Bezeichnung vielleicht deswegen für unnöthig gehalten, weil

das *Job* schon durch seinen Stand hinlänglich von dem *J* unterschieden wird, indem jenes allemal einen *Bozal*, dieses aber allemal einen *Consonanten* nach sich hat.

Ja, e. Adv. Es wird gebraucht: eine Versicherung auszudrücken, daß etwas ist, gewesen ist, oder seyn wird, mit verschiedenen Nebenbegriffen. *Ja* doch drückt eine solche Versicherung aus, mit dem Nebenbegriffe des Unwillens.

Jach, e. Adv., statt *jäh*. (Im Hochdeutschen nicht mehr üblich, ausgenommen in dem Worte *Jachzorn*, welches man noch häufig statt *Jähzorn* findet.)

Jacht, die, Pl. die : en, eine Art kleiner verdeckter Schiffe, die sehr schnell segeln.

U n m. Von *Jagd*, oder *jagen*, (nach welcher Ableitung man es auch *Jagd* schreiben kann,) oder auch von *jach*; *jäh*; schnell.

Jacke, die, Pl. die : n; Verkl. das *Jäckchen*, ehedem ein jedes lange Oberkleid, so wohl des männlichen, als des weiblichen Geschlechtes; jetzt eine Art Westen mit Armeln, welche beyde Geschlechter tragen.

Jacob, ein Taufname des männlichen Geschlechtes. Verklein. *Jäckchen*.

Jagd, die, Pl. die : en, vom Verb. *Jagen*. I) Die Handlung des *Jagens*; ohne Pl. 1) In der weitesten Bedeutung, wo es außer dem zusammen gesetzten *Nachjagd* nur noch in der Redensart üblich ist: *Jagd auf etwas machen*. 2) In engerer Bedeutung: das *Verfolgen* und *Tödten* wilder Thiere, es sey von welcher Art es wolle, besonders so fern solches vermittlest der *Hunde* geschieht. — II) Was *gejagt* wird, ohne Pl. — III) Eine Art *schneller Schiffe*. S. *Jacht*.

Jagen, e. regelm. Verb. I) E. Neutr. 1) Mit *seyn*, schnell *laufen*. Uneigentlich: *eilen*; z. B. im *Arbeiten*, *Lesen*, *Singen*, u. s. w., *jagen*. 2) Mit *haben*, schnell *reiten* oder *fahren*; z. B. ein *Pferd* zu *Tode jagen*. — II) E. Act., *lau-*

fen oder *eilen* machen. 1) *Überhaupt*. 2) In engerer Bed. ein *Thier* verfolgen mit *Einschließung* des *Fangens* und *Erlegens*; z. B. *Hasen*, *Hirsche jagen*. Das *Subst.* die *Jagung* ist nur in *zusammen gesetzten* Wörtern üblich.

U n m. Es stammt zunächst von *jach* her.

Jäger, der, des : s, Pl. die.

1) Vom Neutr. *jagen*: ein *schnell segelndes kleines Schiff*, das bey dem *Häringsfange* gebraucht wird, wie auch *bisweilen* dessen *Befehlshaber*. 2) Vom Act. *jagen*: *derjenige* welcher die *Jagd* versteht, besonders wenn er sie *gehörig erlernt* hat, und aus derselben seine *Hauptbeschäftigung* macht.

Jägerey, die, Pl. die : en.

1) Die *Kunst* oder *Wissenschaft*, welche den *Jäger* macht; ohne Pl. 2) *Alle Jäger* und *Jagdbediente* eines Landes, oder bey einer *Jagd*.

Jäh, ein Adject. und Adverb.

I) *Schnell*, der *Bewegung* nach. 1) Von der *körperlichen Bewegung*. 2) Was in der *Geschwindigkeit* entsethet oder *geschiehet*; z. B. ein *jähher Tod*. Davon *Jähzorn*. — II) Von derjenigen *Beschaffenheit* der *Fläche* eines Dinges, nach welcher sie sich der *Perpendicularlinie* nähernd *senkt*; z. B. ein *jäher Berg*. Versch. v. d. syn. *steil*. Davon die *Jähe*.

Jahen, ja *sagen*, in *bejahen*, w. f.

Jaherr, der, des : n, Pl. die : en, eine *Person* die zu allem *ja* sagt, d. i. alles *bewilligt* und *einräumt*. (Im *verächtlichen* Verstande.)

Jähling, e. Adject. und Adv., *plötzlich*; *unvermuthet*; z. B. ein *jählinger Schrecken*.

Jahr, das, des : es, Pl. die : e, *ursprünglich* (von dem alten *Ar die Arnte*) die *Zeit* von einer *Arnte* zur *andern*. Jetzt *bezeichnet* es: 1) *Eigentlich*: ein *Sonnenjahr*, d. i. einen *Zeitraum*, in welchem die *Sonne* durch die *zwoß Zeichen* des *Thierkreises* zu *laufen* scheint, oder in welchem die *Erde* ihren *Lauf* um die

Sonne ein Mahl vollbringt —
 II) In engerer und zum Theil uneis-
 gentlicher Bedeutung: 1) Seine
 Jahre bey jemandem gestan-
 den haben, d. i. die gewöhnlichen
 Lehrjahre bey ihm zugebracht haben.
 2) Das Merkmal der Jahre in dem
 Holze, der Ring in dem Holze des
 Stammes, welchen ein Baum jähr-
 lich anzusehen pflegt; z. B. enge oder
 weite Jahre haben, wenn diese
 Ringe enge oder weit von einander
 abstehen. 3) Von der Zeit über-
 haupt, doch nur im Pl.; z. B. viel-
 leicht gibt sichs mit den Jahren.

Num. Wird dieses Wort mit
 Zahlwörtern verbunden, so
 kann so wohl der Singul. als
 Plur. stehen. Der Pl. wie ge-
 wöhnlich und der Sing. nach Art
 derjenigen Wörter, die eine
 Zahl, ein Maß und ein Ge-
 wicht bezeichnen, es müßte
 denn eine Präpos. vorher gehen,
 welche den Dat. oder Abl. re-
 giert, wo alsdann ohne Ausnah-
 me der Pl. stehen muß. So
 kann man also sagen sechs
 Jahr und: sechs Jahre.
 Hingegen nicht nach sechs
 Jahr, sondern nach sechs
 Jahren.

Jahren, e. regelm. Verb. recurr.,
 ein Jahr seyn oder ausmachen; z. B.
 es wird sich bald Jahren. (Im
 gem. Leben.)

Jährig, e. Adject. und Adverb.
 1) Ein Jahr alt, oder ein Jahr
 an Dauer habend. 2) In vorjäh-
 rig und diesjährig bezeichnet es,
 was in einem Jahre gewesen ist, oder
 ist. 3) In einigen Zusammensetzun-
 gen, was auf ein Jahr oder mehrere
 gilt; z. B. ein dreijähriger Waf-
 fenstillstand.

Jährlich, e. Adject. und Adv.
 1) Was ein Mahl im Jahre ist oder
 geschieht. 2) Was mehrere Jahre
 hinter einander geschieht; z. B. die
 jährliche Witterung beobachten.

Jährling, der, des: es, Pl.
 die: e, ein Thier, besonders ein
 Lamm, das nur ein Jahr alt ist.

Jahrmarkt, der, des: es, Pl.
 die: märkte. 1) Ein öffentlicher

Markt, welcher ein Mahl oder meh-
 rere Mähle im Jahre gehalten wird.
 2) Der Ort, wo dieser Markt gehal-
 ten wird. 3) Ein Geschenk, das ich
 einem andern auf einem solchen Mark-
 te kaufe. (Im gem. Leben.)

Jahrszeit, die, Pl. die: en,
 die vier Theile, in welche das Jahr
 in Absicht auf die Stellung der Erde
 gegen die Sonne eingetheilt wird.

Jähzorn, der, des: es, Pl.
 ungem., ein schnell entstehender und
 vergehender Zorn. Imgleichen die
 Fertigkeit schnell in Zorn zu gerathen.
 Es lautet dieses Wort auch Jach-
 zorn. Davon jähzornig.

Jalousie, (sprich Schalufie,
 nach dem Franz. jaloufie) die, Pl.
 in der zweyten Bed. die: n, (vier-
 solbia) so viel als Eifersucht.
 Imgleichen eine Art Gitter von klei-
 nen Brettern vor den Fenstern.

Jammer, der, des: s, Pl. uns-
 gem. 1) Ein hoher Grad der lauten
 Äußerung des Schmerzes. 2) Der
 höchste Grad des Elendes oder der
 Noth; z. B. vor Jammer verge-
 hen. In engerer Bedeutung wird
 auch die Epilepsie oder die fallende
 Sucht im gemeinen Leben mit diesem
 Namen belegt. Davon jämmer-
 lich und jammern.

Jänner, der, zusammen gezogen
 aus Januar, w. s.

Januar, der, des: s, Pl. die:
 e, der erste Monath des Jahrs.
 (Aus dem Lat. Januarius.)

Jaspis, der, des: sses, Pl. un-
 gem., ein glasartiger undurchsichti-
 ger Felsenstein, welcher eine gute
 Politur annimmt.

Jauchzen, e. regelm. V. neutr.,
 mit haben, seine Freude durch ein
 lautes Freudengeschrey an den Tag
 legen. Versch. v. d. syn. frohlo-
 cken. In der höhern Schreibart
 wird es mit dem Dat. des persönli-
 chen Gegenstandes, imgleichen mit
 dem Genit. der Sache verbunden.
 z. B. ihm jauchzte das Vaterland.
 Jauchze deines Sieges.

Jawort, das, des: es, Pl. un-
 gem., das Wort ja, so fern es eine
 Einwilligung in das Verlangen eines
 andern bezeichnet. Am häufigsten

wird es von der feyerlichen Einwilligung zur Ehe gebraucht.

1. Je, der verkürzte Name Jejus; z. B. Herr Je! (In der niedrigen Sprechart einiger Gegenden.)

2. Je, die im gem. Leben veränderte Interjeet. ey, welche oft auch je, oder i lautet.

3. Je, eine Partikel, welche überhaupt eine Allgemeinheit bezeichnet: 1) Der Zeit. 1) So wohl eine beständige ununterbrochene Fortdauer zu bezeichnen, als auch statt immer; zu allen vorkommenden Zeiten und Gelegenheiten. In der Declamation bekommt es den Ton.

Anm. Im Hochdeutschen ist es in dieser Bedeutung für sich allein veraltet, und man findet es nur noch in der Redensart von je her, d. i. von allen Zeiten, oder doch von einer sehr langen Zeit her.

2) Statt jemals; z. B. mehr, als ich je gedacht hätte — 11) Der Sache, statt jeder, wo es im eigentlichen Verstande doch nur noch in den Zusammenfügungen: jeder; jeglich; jedweder; jemand; u. s. f., üblich ist. Indessen scheint noch ein gedoppelter Gebrauch dieses Wörtchens davon abzustammen. 1) In Verbindung mit nachdem, wo es eine ausstheilende Bedeutung in Aufsehung ganzer Sätze hat; z. B. sie kann lachen und weinen, je nachdem es ihr einfällt. 2) Von zwey auf einander folgenden Comparativis, wo es eine Vertheilung eines gleichen Mases oder Verhältnisses über beyde bezeichnet, und jedem derselben vorgesezt wird; z. B. je länger hier, je später dort. Je eher, je lieber.

Anm. 1. Diese je dürfen nicht von ihren Comparativis getrennt werden, noch eine Präposition vor oder nach sich haben, welches einen Mißklang verursacht; z. B. nicht: je in einer größern Entfernung sich etwas bewegt, sondern: je größer die Entfernung ist, in welcher sich etwas bewegt, u. s. m.

Anm. 2. Das zweyte je kann auch wegfallen, und durch desto ersetzt werden; z. B. je mehr ich sie sehe desto mehr muß ich sie lieben. Ungleich unigekehrt, so daß der zweyte Satz der erste wird; z. B. ein Kunstwerk ist desto schöner; je vollkommner es ist.

Jedennoch, eine Conjunction, welche aus je und dennoch zusammen gezogen ist, und statt des letztern Wortes noch bisweilen im Kanzellenstyle gebraucht wird.

Jeder, ein uneigentliches persönliches Pronomen, welches alle Individua eines Ganzen dadurch zusammen faßt, daß es das Ganze auf das Einzelne zurück führt. Da es das Subject auf alle mögliche Art bestimmt, so leidet es den bestimtesten Artikel nicht, wohl aber den unbestimmten, in welchem letztern Falle es zugleich einer Veränderung in der Declination unterworfen ist. Es wird auf folgende Art declinirt, es mag conjunctive, d. i. mit einem Nom. verbunden, oder absolute d. i. allein stehen.

Nom. Jeder, jede, jedes;
Gen. Jedes, jeder, jedes;
Dat. Jedem, jeder, jedem;
Acc. Jeden, jede, jedes;
Abl. wie der Dat.

Mit dem unbestimmten Artikel ein:
Nom. Ein jeder, eine jede, ein jedes;
Gen. Eines jeden, einer jeden, eines jeden;
Dat. Einem jeden, einer jeden, einem jeden;
Acc. Einen jeden, eine jede, ein jedes;
Abl. wie der Dat.

Anm. 1. Anstatt des Pl. bedient man sich lieber des Absoluti jeder mit der Präpos. von, oder mit dem Genit.; z. B. jeder von unsrer Freunden, oder: unsrer Freunde. Der Plur. ist nur in Verbindung mit alle erlaubt; z. B. alle und jede, d. i. alle ohne Ausnahme.

Ann. 2. In der hibern Schreibart läßt man den unbestimmten Artikel *e i n* vor diesem Worte weg, weil er die Rede nur schleppend macht.

Ann. 3. Die leze Hälfte des Worts ist ohne Zweifel das Pron. *d e r*, welches mit *je*, dem Zeichen der Allgemeinheit, verbunden ist.

Jedermann, ein Pronom. person. welches nur im Singul. üblich ist, kein Subst. nach sich leidet, weil es dasselbe schon in sich schließt, und so viel ist, als: alle Menschen; z. B. für jedermann arbeiten. Jedermanns Freund seyn.

Ann. Im Genit. nimmt dieses Wort ein *s a n*, in den übrigen Cas. bleibt es unverändert. Übrigens ist es aus *j e d e r* und *M a n n*, so fern dieses so viel ist, als Mensch, Person, zusammen gesetzt.

Jedermanniglich, statt *j e d e r m a n n*, ein oberd. Wort, welches oft noch in den Kanzelleyen vorkommt.

Jederzeit, ein Adv. der Zeit, statt zu jeder Zeit; z. B. er ist jederzeit mein Freund gewesen.

Jedes mahl, richtiger: jedes Mahl. Davon jedesmahlig.

Jedoch, eine Conjunct., welche die mit der Partikel *je* verbundene Conjunct. doch ist. Sie wird gebraucht: 1) Eine Einschränkung zu begleiten. 2) Eine angefangene Rede abzubrechen; z. B. es wäre noch viel davon zu reden; jedoch ich will schweigen.

Ann. Da das *je* in diesem Worte den Ton nicht hat, so scheint es für *ja* zu stehen, und aus *ja* doch zusammen gezogen zu seyn.

Jedweder, ein Pronom. person., welches so viel ist als jeder, und auch so decliniert wird. (Im gemeinen Leben.)

Jeglicher, ein Pronom. person., welches so viel ist als jeder, aber selten vorkommt.

Ann. Zusammen gezogen aus *je* oder *ie g* und *w e l c h e r*.

Jemahls, ein Adv. der Zeit, welches so viel ist als: zu irgend einer Zeit, im Gegensatz von *n i e s m a h l s*.

Ann. Zusammen gezogen aus *je*, dem Zeichen der Allgemeinheit, und *M a h l*.

Jemand, ein Pronomen pers., welches nur im Singul. üblich ist, und eine Person bezeichnet, die man darum nicht bestimmt, weil man sie nicht kennt, oder nicht nennen will.

Ann. 1. Es ist aus *je* und *M a n n* zusammen gesetzt, und daher auch lange *j e m a n n* geschrieben worden.

Ann. 2. Der Genitivus dieses Worts lautet *j e m a n d e s*, der Dat. und Accus. *j e m a n d*, außer, wenn diese Casus auf keine andre Art bezeichnet werden können, wo man alsdann noch die Sylbe *e n* anhängt; z. B. ich habe es jemanden gegeben. Doch sagen viele auch in diesem Falle nur *j e m a n d*, so wie *j e d e r m a n n*.

Jener, jene, jenes, ein Pronom., welches auf eine entfernte Sache hindeutet, und wie *d i e s e r*, *d i e s e*, *d i e s e s* decliniert wird. Es steht so wohl conjunctive als absolute, und bestimmt: 1) Überhaupt eine Sache, die entweder dem Orte oder der Zeit, oder auch nur der Vorkstellungsart nach entfernt ist; z. B. in jenem Thale. In jenem Leben. 2) In engerer Bedeutung, mit Beziehung auf etwas Vorhergehendes oder Nachfolgendes, im ersteren Falle besonders in Verbindung mit dem Pronomine *d i e s e r*, welches sich alsdann auf das nächste Subject, *j e n e r* aber auf das entferntere bezieht.

Jenner, richtiger **Jänner**, w. i.

Jenseit, oder jenseits, ein Adv. des Ortes, welches mit dem Genit. verbunden wird, statt auf *j e n e r* Seite; z. B. jenseit des Flusses.

Ann. In der edlen Schreibart ziehet man die erstere Form *j e n e*

seit vor, außer wenn es absolute stehet; z. B. sie blieben jenseits.

Jenseitig, (von dem vorhergehenden Adv.) e. Adject., was auf jener Seite ist oder geschieht.

Jetztig, e. Adject., (von dem folgenden Adv.) was jetzt ist oder geschieht.

Jetzt, e. Adv. der Zeit, die gegenwärtige Zeit zu bezeichnen.

U n m. Von dieser Partikel gibt es mehrere Formen; z. B. jetzt; igt; und im gemeinen Leben je k u n d oder ikund, oder wohlgar je k u n d e r. In je k o ist das o die müßige a l e m a n n i s c h e Endung, welche sich auch in d e r o und i h r o eingeschlichen hat; je k u n d aber ist ohne allen Zweifel aus je und S t u n d zusammen gesetzt, welches letztere Wort nicht nur die Zeit überhaupt, sondern auch ein Mahl bezeichnet. Jetzt scheint aus diesem je k u n d zusammen gezogen zu seyn. Doch kommt auch schon jet bey den schwäbischen Dichtern statt je k t vor.

Jochim, ein männlicher Taufnahme, der im gemeinen Leben oft in Joch en zusammen gezogen wird.

Joch, das, des : es, Pl. die : e. 1) Mehrere an einander gereihete Berge. (Wahrscheinlich in dieser Bed. von hoch.) 2) Ein Geschirr, vermittelst dessen die Ochsen das Ziehen verrichten. a) Eigentlich. b) Im weiteren Sinne: aa) Zwey durch das Joch mit einander verbundene Ochsen, oder überhaupt ein Paar Ochsen. bb) Ein Feldmaß in einigen Gegenden. Eigentlich so viel Land, als ein Paar Ochsen in einem Tage vslügen können. c) Uneigentlich: der Stand der Bedrückung, besonders der Dienstbarkeit; z. B. ein Volk unter das Joch bringen.

Johannes, verkürzt Johann, ein männlicher Taufnahme. Der weibliche lautet Johanna, welcher im gemeinen Leben gewöhnlich in Hanuchen zusammen gezogen wird.

Jöpe, die, Pl. die : n; Verkl. das Jöpchen, ein Kleidungsstück

der Frauenzimmer, welches bis an die Hüften geht und Ärmel hat.

U n m. Es lautet dieses Wort auch Jure und Jüpchen, und ist zunächst von dem Franz. jupe herzuleiten.

Jost, ein männlicher aus Justus verkürzter Taufnahme, der im gem. Leben auch Jost lautet.

Journal, das, des : es, Pl. die : e, (Franz.) so viel als Tagebuch, oder auch M o n a t h s s c h r i f t.

Jubel, der, des : s, Pl. die, in der höhern Schreibart statt Freudengeschrey. (Aus dem Lat. jubilas.)

Jubelhochzeit, die, Pl. die : en, ein Fest, welches von Eheleuten zum Andenken ihrer vor fünfzig Jahren begangenen Hochzeit gefeiert wird.

Jubilieren, e. regelm. Verb., (aus dem Lat. jubilare.) I) Ein Neutr., mit haben, seine Freude durch ein Freudengeschrey, oder durch frohe Worte an den Tag legen. — II) In einigen Gegenden als ein Act. von einem Bedienten, den man mit halbem Gehalte seiner Dienste entläßt.

Juch, eine Interject., welche eine heftige Freude bezeichnet. (Im niedrigen Ausdr.)

Juchten, der, des : s, Pl. ungew., eine Art Rindsleder, welches auf der einen Seite roth und glänzend ist. (Aus dem Russ. Juffen.)

Juchzen, e. regelm. Verb. neutr., mit haben, juchschreiben. (Im niedrigen Ausdrucke.)

Jucken, ein regelm. Verbum. I) Als ein Neutr., mit haben, eine Empfindung verursachen, welche das Mittel zwischen einer angenehmen und schmerzhaften Empfindung ist; z. B. die Wunde juckt. Auch

impers. mit dem Accus. der Person: es juckt mich. — II) Als ein Act., eine juckende Stelle reiben oder fraken; z. B. ich will dich jucken.

U n m. Es ist vermöge des vorgesetzten müßigen j von dem veralteten ecken, stechen, brennen, gebildet worden.

Jude, der, des: n, Pl. die: n, Femin. die Jüdin, Pl. die: en.

1) Eigentlich die Glieder des ehemaligen israelitischen Volkes und die Befenner der Religion desselben.

2) Uneigentlich: ein Bücherer.

Juden, und noch gewöhnlicher das Verklein. jüdeln, e. regelm. Verb. neutr., mit haben; einen un-erlaubten Gewinn zu erhalten suchen.

Jüdisch, e. Adject. und Adv.verb.

1) Den Juden gehörig; in ihrer Religion und in ihren Sitten gegründet. 2) Uneigentlich: auf eine un-erlaubte Art gewinnstüchtig; z. B. denken Sie, daß ich so jüdisch bin?

Jugend, die, Pl. ungew. 1) Der Zustand, da man jung ist. 2) Junge Personen beiderley Geschlechts.

Ann. Anfänglich lautete dieses Wort Jungde, woraus nachher Jugend gebildet wurde.

Jugendlich, e. Adj. und Adv.

1) Was in der Jugend ist oder geschieht oder darin gegründet ist.

2) Statt jung, in der höheren Schreibart; z. B. jugendliche Blumen.

Juliane, (Lat.) ein weiblicher Taufname, der im gemeinen Leben abgekürzt Jule und Julchen lautet.

Julius, der siebente Monath im Jahre.

Jung, e. Adject. und Adv., Comparat. jünger; Superl. jüngste; von demjenigen Zustande eines Dinges, nach welchem erst wenige Zeit seit dem Entstehen desselben verlossen ist. 1) Eigentlich. — 2) Uneigentlich: 1) Jung werden, statt geboren werden. (Von allen Thieren, und im gem. Leben auch von Menschen.) 2) Im Compar. statt später, in d. N. A. ein jüngeres Datum. 3) Was das letzte unter mehreren ist. (Nur in einigen Fällen; z. B. der jüngste Tag, d. i. der letzte Tag der gegenwärtigen Welt.)

Junge, der, des: n, Pl. die: n, das vorher gehende Adject. als ein Subst. gebraucht, wo es wider die Art solcher Subst. auch mit dem Ar-

tikel der Einheit ein Junge und nicht ein Junger lautet. 1) Eine junge Person männlichen Geschlechtes, welche das Jünglingsalter noch nicht erreicht hat, wofür man in der anständigeren Sprech- und Schreibart Knabe gebraucht. 2) Besonders: a) Ein Lehrling bey den Handwerkern, wo sich dieses Wort bloß auf die Lehrjahre bezieht. b) Ein junger Bedienter. (Im gem. Ausdrucke.)

Jungen, e. regelm. Verb. neutr., mit haben, Junge werfen, oder zur Welt bringen. (Nur von solchen vierfüßigen Thieren, welche mehrere Junge zur Welt bringen.)

Jünger, der, des: s, Pl. die, Femin. die Jüngerin, Pl. die: en, eigentlich eine jüngere Person, im Gegensatz einer Ältern. 1) Ein Lehrling, im Gegensatz seines Meisters und Lehrers. 2) Bey einigen Handwerkern ein Mittelding zwischen einem Lehrling und Gesellen. (Vermittelt der männlichen Endung er, aus dem Adject. jung.)

Jungfer, die, Pl. die: n, ein aus Jungfrau zusammengezogenes Wort.

Jungfrau, die, Pl. die: en. (Aus jung und Frau.) 1) Eine unverheirathete Person weiblichen Geschlechtes, deren Keuschheit wenigstens vor der Welt noch unverletzt ist. 2) Uneigentlich: jedes noch ungebrauchte, oder in einem gewissen Zustande sich unverletzt befindende Ding. So heißt z. B. in der vertraulichen Sprechart eine Stadt, die noch nie von einem Feinde erobert worden, eine Jungfrau. 3) Das sechste Gestirn im Thierkreise. Davon jungfräulich und Jungfrauschaft.

Junggesell, der, des: en, Pl. die: en. (Aus jung, und Gesell.) 1) Bey den Handwerkern der jüngste Gesell. 2) Eine unverheirathete Mannsperson, ohne Unterschied des Standes und Alters. Davon die Junggesellenchaft.

Jüngling, der, des: es, Pl. die: e, eine junge Person männlichen Geschlechtes, von dem Ende des

Knabenalters bis zum männlichen Alter. Das weibliche Geschlecht, die Junglingin, ist veraltet.

Jungmeister, der, des: s, Pl. die, bey den Handwerkern der jüngste unter den Meistern einer Innung und an einem Orte, in Aufsehung des erlangten Meisterrechtes.

Jungst, e. Adv. der Zeit, statt vor kurzer Zeit.

Ann. Es ist der Superlat. von jung als ein Adv. gebraucht.

Junius, (lat.) der sechste Monat des Jahres. Auch Brachmonath genannt.

Junker, der, des: s, Pl. die. (Aus junger Herr zusammen gezogen.) Ein Junger von niederm Adel.

Jupe, die, f. Jove.

Jürge, Genit. ns, der abgefürzte männliche Taufname Georg. S. dieses Wort.

Jurist, der, des: en, Pl. die: en, (aus dem mittlern Lat. Jurista) derjenige, der die Rechtsgelehrsamkeit erlernt, imgleichen der sie versteht, und entweder lehrt, oder sie ausübt. Davon juristisch, zur Rechtsgelehrsamkeit gehörig, oder in derselben gegründet.

Jüst, e. Adv. 1) Genau, der Sache und dem Raume nach. 2) Von der Zeit, eben jetzt.

Ann. Zunächst wohl von dem Franz. juste.

Jüst, f. Güst.

Justieren, ein regelm. Verbum act., (spr. schüstieren, nach dem Franz. juster) anpassen.

Justiz, die, Pl. ungew., (aus dem Lat. iustitia) im gem. Leben so wohl die Handhabung des Rechtes, als auch die dazu verordneten Personen. Daher viele zusammen gesetzte Wörter.

Juwel, das, des: es, Pl. die: en. 1) Ein geschliffener Edelstein. 2) Im Pl. statt Geschmeide.

Ann. Aus dem Altfranzösischen joyaul.

Juweller, der, des: s, Pl. die: e, derjenige, der mit Juwelen oder Edelsteinen handelt. Imgleichen ein Künstler, der Edelsteine in Gold und Silber faßt.

Ann. Nach dem Franz. joyailier.

Juz, der, Pl. ungew., im niedrigen Ausdruck einiger Gegenden. 1) Ein unerlaubter Gewinn. 2) Schmus. 3) Scherz. (Aus dem Lat. jocus verderbt.

R.

R, der eilfte Buchstab des Deutschen Alphabetes, welcher ein harter Gaumenlaut ist.

Ann. Diejenigen Wörter, die man nicht unter diesem Buchstaben findet, schlägt man in C auf.

Rabane, die, Pl. die: n, (das Franz. cabane) eine kleine Kammer von Brettern, hinten oder auf beyden Seiten in einem Schiffe, worin die Schiffleute schlafen.

Rabel, die, Pl. die: n, ein Theil von mehreren, welche nach dem Loose verkauft werden sollen. In weiterer Bedeutung überhaupt ein Antheil.

Ann. Von dem Schwed. Kaapp,

ein Stab, Verkleiner. Kaffe, ein kleiner runder Stab, indem man sich schon in den ältesten Zeiten beym Loosen der Stäbe bediente.

Rabuse, die, Pl. die: n, in der gemeinen Sprechart einiger Gegenden, eine schlechte Hütte, ein kleines enges Zimmer. Auf kleinern Schiffen das Behältniß, welches auf größern die Kajüte heißt. (Holl. Kabuys.)

Rabuze, die, Pl. die: n, f. Kapuze.

Rachel, die, Pl. die: n, aus Ehon gebrannte Stücke, woraus die davon benannten Rachelöfen zusam-